

blickpunkt

UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

«Ich bin stolz auf mein Team.»

Bei der Gemeinde können dieses Jahr vier Mitarbeitende Dienstjubiläen zwischen zehn und zwanzig Jahren feiern. Wir sprachen mit ihnen über ihre Arbeit und private Themen. Heute erzählt Kai Gualeni, Fachbereichsleiter Infrastruktur, warum für ihn das Team so wichtig ist.

Jérôme Stern

Kai Gualeni, du bist jetzt 42 und leitest seit zehn Jahren den Fachbereich Infrastruktur. Wie hast du diese Zeit rückblickend erlebt?

Ich habe diese Zeit als sehr schön, aber auch als sehr anspruchsvoll in Erinnerung. In Uetikon ist während dieser zehn Jahre sehr viel passiert und ich denke, es wird auch in den kommenden zehn Jahren extrem viel geschehen. Uetikon hat den Weg in



Setzt sich für Uetikon ein: Neben seinem Job als Fachbereichsleiter Infrastruktur engagiert sich Kai Gualeni auch bei der Feuerwehr. Foto: Jérôme Stern

die Moderne gefunden – behaupte ich. Und wir konnten, auch dank unseren Vorgesetzten, den Werkhof in die Moderne führen. Das hat sicher

geholfen, um gut und effizient zu arbeiten, die hohen Ansprüche und auch die Arbeitslast zu bewältigen. Ich schaue auf jedes

Seite 2

JASSEN

MI 11. NOV 26

PLAUSCH JASSTURNIER
Einzelschieber mit zugelostem Partner

FUHRHALTEREI
TELEFON 043 300 1037
RESERVIEREN: FUHRHALTEREI.COM



Neue Wege gegen Sprayereien

Sprayereien und Sticker haben in Uetikon zugenommen, darum sucht der Gemeinderat nach neuen Wegen. Dazu gehören zum Beispiel Sticker-Tafeln, auf welche Jugendliche ihre Kleber anbringen können. Seite 4

Fussballfieber bei Kids in Uetikon

Das GC Kids Camp (Bild Kopfleiste) in Uetikon erfreut sich grösster Beliebtheit: 77 Kinder trainierten unter professioneller Anleitung. Wir sprachen mit Trainer Simon Gruescu über das Ferienangebot. Seite 9

Nächsten Freitag gibt es Wähen

Die Zürcher Landfrauen bitten zum 2. Zürcher Apfelwähen-Tag in der Region. Dazu verkaufen sie Wähen und Apfelprodukte für einen guten Zweck. Zudem möchten sie auch ihren Verein in den Fokus rücken. Seite 11



Besuchen Sie mich in der Kugelgasse 14 in Männedorf

Und testen Sie die neuesten Hörgeräte von Phonak: Audéo EON



Termine online oder per Telefon buchen:
Tel. 043 844 35 88
hör-studio.ch



HörStudio
Männedorf

Nah am Ohr. Nah am Menschen.



Ihr Fachmann und Inhaber
Jens ten Holder

Gasteditorial

Brauchen wir in Uetikon am See überhaupt eine Sozialkommission?

Ich sage: Ja. Und zwar gerade, weil es uns gut geht.

Uetikon ist eine privilegierte Gemeinde. Wir haben eine hohe Lebensqualität, eine schöne Umgebung und vieles, worauf wir stolz sein können. Doch Wohlstand bedeutet nicht, dass es keine sozialen Herausforderungen gibt. Sie sind einfach weniger sichtbar.

Ich erlebe das in meinen verschiedenen Engagements. Als Mitglied der Sozialkommission, als Leiter der Arbeitsgruppe 60plus und bei «Senioren für Senioren» des Frauenvereins Uetikon am See begegne ich Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten. Dabei wird eines deutlich: Nicht jeder Mensch, der Unterstützung braucht, meldet sich beim Sozialdienst.

Manchmal fehlt nicht das Geld, sondern ein Gespräch. Manchmal braucht jemand keine professionelle Betreuung, sondern jemanden, der beim Einkaufen hilft, zuhört oder einfach da ist. Und manchmal merkt das Umfeld erst spät, dass ein Mensch zunehmend vereinsamt. Gerade bei der älteren Bevölkerung wird dies immer wichtiger. Wir werden älter und wollen möglichst lange selbstständig und aktiv bleiben. Doch Selbstständigkeit funktioniert nicht immer allein. Sie braucht soziale Kontakte, gegenseitige Unterstützung und ein Umfeld, in dem man sich kennt und aufeinander achtet. Hier sehe ich einen wichtigen Punkt der vielen Aufgaben einer Sozialkommission. Nicht darin, der Verwaltung Konkurrenz zu machen. Nicht darin, Bürokratie zu schaffen. Und schon gar nicht darin, einfach Sitzungen abzuhalten.

Eine Sozialkommission sollte hinschauen, zuhören und Entwicklungen frühzeitig erkennen. Sie kann Bedürfnisse aus der Bevölkerung aufnehmen, Vereine und Organisationen vernetzen und dem Gemeinderat Impulse geben. Denn Politik sollte nicht erst reagieren, wenn ein Problem offensichtlich und teuer geworden ist.

Warum warten, bis Einsamkeit zur Krise wird? Warum erst über Angebote für ältere Menschen diskutieren, wenn der Bedarf längst da ist? Warum Familien oder Jugendliche erst wahrnehmen, wenn Schwierigkeiten eskalieren?

Sozialpolitik bedeutet für mich nicht, möglichst viel Geld auszugeben. Sozialpolitik bedeutet, rechtzeitig hinzuschauen. Natürlich darf und soll man über Aufgaben, Kompetenzen und Organisation einer Sozialkommission diskutieren. Das gehört zu einer funktionierenden Gemeinde. Die entscheidende Frage ist: Wollen wir soziale Entwicklungen aktiv wahrnehmen und mitgestalten – oder warten, bis uns die Probleme einholen? Ich bin für Ersteres. Denn eine Gemeinde besteht nicht nur aus Strassen, Bauprojekten, Budgets und Steuerzahlen. Eine Gemeinde besteht aus Menschen. Und eine Gemeinde ist dann wirklich lebenswert, wenn nicht nur diejenigen gut aufgehoben sind, denen es gut geht. Gerade weil es uns gut geht, sollten wir hinschauen. Gerade weil wir privilegiert sind, sollten wir Verantwortung übernehmen. Und gerade deshalb brauchen wir eine starke Sozialkommission.

Herzlichst



Peter Stämpfli
Mitglied Sozialkommission; Arbeitsgruppe 60plus;
Senioren für Senioren – Frauenverein

Einzelne dieser Jahre mit ihren jeweiligen Highlights zurück: Sei es, als wir ein Kleindorf gebaut haben, sei es das 875-Jahr-Jubiläum oder der Spielplatz Müliweiher. Ich stelle uns nicht so gerne aus im Dorf – auch mich selbst nicht. Ich sage immer: Wir sind die kleinen orangenen Helfer. Darum schätzen wir es sehr, wenn man Freude an einer Bänkli-Anlage oder einem Spielplatz hat – oder sich über einen neuen Papierkorb beim Bahnhof freut.

Wie war dein Weg zum Job in Uetikon: Hast du dich auf ein Inserat beworben?

Ich habe vor rund 24 Jahren eine Lehre im Werksdienst Meilen als Betriebspraktiker absolviert und arbeitete nach der Lehre dort. Danach war ich vier Jahre beim Werkdienst Erlenbach und durfte mir als junger Mann die Sporen abverdienen. Nach dem Militärdienst war die Stelle des stellvertretenden Strassenmeisters in Meilen ausgeschrieben. Ich bewarb mich und erhielt schliesslich den Zuschlag. Rund sechs Jahre war ich dann Stellvertreter des Strassenmeisters und konnte mich auch zielgerichtet weiterbilden. All die Schulen und Kurse, die heute angeboten werden, gab es damals noch nicht. Man musste sich auch nebenberuflich weiterbilden. Als Uetikon dann einen Strassenmeister suchte, habe ich mich beworben – ich war jung und ungebunden. Ich musste ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren durchmachen und erhielt am Schluss die Stelle. Das hat mich extrem gefreut, als junger Mann ein solch grosses Vertrauen zu geniessen. Am 3. Januar 2016 trat ich die Stelle an, es war bitterkalt. Dann ging es los mit viel Arbeit und viel Lernen.

Aber heute hast du ja noch weitere Aufgaben.

Ich bin seit rund zwei Jahren Fachbereichsleiter Infrastruktur. Es gab im Wandel der Zeit immer Änderungen. Man schaute, wo wir Synergien nutzen können, so ist das gewachsen. Jetzt, im elften Jahr, bin ich unter anderem betrieblich auch für das Seebad zuständig. Man kann es so formulieren: Alle Aussenanlagen von Uetikon sind bei uns in der Infrastruktur. Unter uns gibt es ein Sprichwort: Der Hausdienst ist bis an die äussere Türfalle zuständig und ab da kommen wir. Aber es ist eine ganz enge Zusammenarbeit, gerade bei den Anlagen und den

Schulhäusern. Wir sind sehr gut vernetzt und miteinander verbunden.

Das bringt mich gleich zur nächsten Frage: Wie wichtig ist Teamarbeit bei euren Aufgaben?

Ich glaube Teamarbeit ist eine der wichtigsten Säulen, auch bei der Infrastruktur im Werkhof. Wir sind sehr viel miteinander zusammen und arbeiten bei jeder Jahreszeit – bei Wind und Wetter. Im Winter starten wir teils morgens um 03.30 Uhr und wenn es notwendig ist, hören wir abends erst um 20 Uhr auf. Ausser es gibt ein Notaufgebot von VZO (Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland) oder der Kantonspolizei. Wir unterstehen also nicht der gesetzlichen Ruhezeit, das vergessen manche. Im Winter müssen wir zusätzlich zum Schneeräumen auch all unsere anderen Arbeiten erledigen. Das heisst: Wenn wir zum Beispiel zehn Stunden Winterdienst gemacht haben, müssen wir trotzdem noch die nötigsten Kübel leeren. Oder man muss für ein Fest noch Signalisationstafeln aufstellen. Und darum kommt es nicht infrage, dass wir Einzelkämpfer sind – und die haben wir auch nicht. Noch ein Beispiel: In unserer Gruppe kann jeder jedem 24 Stunden anrufen und um Hilfe anfragen. Das gilt natürlich für den Job. Wobei wir es auch privat gut miteinander haben.

«Teils machen wir Lärm oder stehen im Wege, dies aber immer zum Wohl aller Uetikerinnen und Uetiker.»

Ihr seid ja eine ziemlich gemischte Gruppe. Woher kommen die Leute? Da gibt es zum Beispiel Stefan aus der Ukraine, er ist seit zwei Jahren dabei. Wir haben Mitarbeiter aus dem Balkan, Ägypten und der Schweiz. Wir sind eine kleine Gemeinde mit einem kleinen modernen Werkhof, aber wir sind eine schlagkräftige Truppe. Das Teamwork funktioniert täglich – jeder weiss aber auch, was er alleine machen muss. Kübel leeren kann man auch alleine, aber wenn du bis zu den Knien im Dreck stehst und schaufelst, ist es schon gut, wenn du zu zweit bist und dann noch lachen kannst.

Auf welche privaten und beruf-

lichen Highlights bist du besonders stolz?

Wenn ich zurückschaue auf die vergangenen elf Jahre, dann gibt es einige Highlights: Ich durfte meine Frau heiraten und einen Sohn sowie eine Tochter bekommen. Zudem bin ich stolz auf das Team, das ich zusammenführen durfte. Ein berufliches Highlight ist, morgens hierherzukommen und die coole Truppe zu begrüßen. Wir können um 7 Uhr rausgehen und zusammen einen Berg versetzen. Wir können aber auch an diesem Tisch sitzen und sich unterhalten, dass es die Scheiben rausjagt. Aber dann ist schnell alles wieder gut.

Gibt es etwas, das dich bei der Arbeit stört?

Was mich wirklich nervt ist, dass seit Corona der Stellenwert von Gemeindemitarbeitenden aller Abteilungen, speziell aber bei denjenigen des Werkhofs, verloren gegangen ist. Ein Teil der Bevölkerung begegnet unseren Arbeitern wie auch Lehrlingen respektlos. Klar: Es gibt noch welche, die danke schön sagen und Freude haben. Aber generell hat die Wertschätzung für meine Mitarbeiter stark abgenommen. Trotz der steigenden Ansprüche an die Uetiker Infrastruktur. Wir haben unsere klaren Aufträge, auch beim Winterdienst und machen nicht einfach, was ich mir gerade ausgedacht habe. Teils machen wir Lärm oder stehen im Wege, dies aber immer zum Wohl aller Uetikerinnen und Uetiker.

Und jetzt zu privateren Themen: Wie erholst du dich am liebsten und was sind deine Hobbys?

Ich bin ein Familienmensch mit meiner Frau, unserem fünfjährigen

Sohn und unserer eineinhalbjährigen Tochter. Allerdings ist es nicht ganz einfach, an der Goldküste als Familie zu wohnen und zu existieren. So viel ich arbeite, so viel nehme ich mir auch Zeit für die Familie. Ich finde, es gibt nichts Schöneres, als mit den Kindern im Wasser zu sein – da werde ich selbst wieder zum Kind. Auch im Wald Abenteurer zu erleben, gibt mir eine extreme Ruhe und ich kann das Handy weglegen. Ein Feuerchen machen, Würste braten oder wandern – das gibt mir Gelassenheit. Ich bin aber auch gerne in den Bergen am Biken, alleine oder mit Kollegen. Und dann habe ich noch ein anderes grosses Hobby, und das ist die Feuerwehr Männedorf-Uetikon, bei der ich mich seit 20 Jahren zum Wohle der Gemeinschaft einsetze. Zudem bin ich Schweizerischer Feuerwehr-Instruktor bei der Gebäudeversicherung Zürich und bilde bei der Feuerweherschule Andelfingen Feuerwehrleute aller Schichten und Feuerwehren aus. Das ist eine harte, aber schöne Aufgabe und dafür nehme ich gerne meine Ferien oder Überzeit. Wobei meine Familie natürlich an erster Stelle steht. Das gibt mir eine zusätzliche Zufriedenheit.

Noch eine letzte Frage: Was gefällt dir besonders in Uetikon?

Die Nähe zum Wasser, zum Wald und die Nähe zu Zürich: Du bist schnell irgendwo. Und unsere Liebsten von der Familie wohnen auch hier oder in der Region. In Uetikon gefällt mir besonders das Buchholz mit seiner Feuerstelle. Das kann ich nur jedem, der den «Blickpunkt Uetikon» liest, empfehlen: Packt einen Cervelat und etwas zum Trinken ein und geniesst die Aussicht und die Ruhe. Und gebt dem Ort Sorge,



Stolz auf sein Team: Mit seiner Truppe könne man auch Berge versetzen, ist Kai Gualeni überzeugt.
Foto: Jérôme Stern

denn nur so können wir das behalten. Ich schlendere auch gerne durch unseren Sportplatz und finde es sehr schön, dass Uetikon das zentral gelegene Riedstegzentrum hat, wo man sich einen Kaffee holen kann. Und ich schätze, dass man sich im Dorf noch kennt. Man kann

einander in die Augen schauen und etwas abmachen – das ist aber etwas, das nahe daran ist, verloren zu gehen. Alles wird schnelllebiger und oberflächlicher. Es liegt an uns allen, diese Entwicklung in Uetikon zumindest hinauszuzögern und uns wieder wertzuschätzen.



Ihr Schlosser aus Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeisen



Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
E-Mail martin@martin-schlosserei.ch

schibli

ELEKTROTECHNIK

Kleindorfstrasse 36, 8707 Uetikon am See
Telefon +41 44 920 08 06 | uetikon@schibli.com

Energie für die Zukunft.

Wir sind Ihr kompetenter Partner für Elektrotechnik, Photovoltaik und E-Mobility.

www.schibliag.ch
rundum verbindlich.

Uetikon wagt einen Versuch gegen wilde Sprayereien

Auch Uetikon hat ein Problem mit Sprayereien und Littering. Dagegen geht die Gemeinde auf mehreren Ebenen vor. Demnächst sollen Plakatständer aufgestellt werden, auf denen Jugendliche Sticker anbringen dürfen.

Jérôme Stern

Sie sind fast überall anzutreffen und zumeist ziemlich banal: Die Sprayereien und Sticker mit sogenannten Tags (im Graffiti-Jargon die Signatur eines Sprayers) oder den Initialen der beiden Fussballclubs FCZ und GC. Ob an Hausfassaden, Bahnunterführungen oder auf Plakaten – man findet sie in allen Gemeinden rund um den Zürichsee. So auch in Uetikon. An dieser Stelle sei übrigens betont, dass es auch auffallend gut gemachte Werke gibt, die durchaus ihren künstlerischen Wert haben.

Hilfe aus der Bevölkerung

Doch nun möchte die Gemeinde Uetikon entschlossener gegen Sprayereien vorgehen. Wie dies erreicht werden soll, erklärt die neue Gemeinderätin und Ressortvorsteherin Bevölkerung + Sicherheit, Andrea Molina. Sie sagt, illegale Schmiereereien hätten in Uetikon in jüngster Zeit zugenommen, sowohl im Dorfzentrum wie auch beim Bahnhof. «Zudem haben wir auch sehr viele

Sticker festgestellt. Und diese sind sehr mühsam zu entfernen.» Gemäss Molina wurden solche Abziehbilder zunehmend beim Jugendhaus gesichtet, während Graffitis vermehrt auf dem CU-Areal angebracht wurden. Gemäss Fachbereich Infrastruktur beläuft sich der aktuell festgestellte Schaden durch Graffitis und Sticker auf rund 10'000 Franken. Wobei Sprayereien möglichst schnell wieder übermalt werden – dies auch, um keine Nachahmer auf den Plan zu rufen.

Ähnliche Tags in umliegenden Gemeinden

Selbst einem oberflächlichen Betrachter fällt auf, dass bei den Tags und Graffitis häufig ähnliche Stile erkennbar sind. In Uetikon fänden sich die meisten Sprayereien im Zentrum, am Bahnhof, an der Kleindorfstrasse und an der Tramstrasse, sagt die Gemeinderätin und betont: «Die Bevölkerung ist aufgerufen, verdächtige Aktivitäten der Polizei zu melden. Man kann die Nummer 117 anrufen und allfällige Beobachtungen melden.» Mit dem Zweck, die Bevölkerung für das Problem zu sensibilisieren, wird demnächst eine entsprechende Plakataktion lanciert. Dabei werden die Leute um Mithilfe gebeten. Wie ist die aktuelle Situation, gibt es viele Meldungen betreffend Sprayereien? Molina verneint: «Momentan erhält die Polizei praktisch keine solchen Meldungen. Vielleicht hat man Angst oder man findet, diese seien nicht



Geschmackssache: Die Gemeinde Uetikon am See möchte mit neuen Ideen gegen Graffiti und Sticker vorgehen.

Foto: Jérôme Stern

wichtig genug, um den Behörden zu melden.» Sie betont, dass Sprayereien Vandalismus seien und man dies einfach nicht zulassen könne.

Verhindern ist besser als beseitigen

Um Sticker oder Sprayfarbe einfacher entfernen zu können, hat man gemäss Molina an neuralgischen Orten eine spezielle Anti-Haftschrift aufgebracht. «Das funktioniert sehr gut.

Kleber haften nicht darauf.» Nun könnte man sagen, dass es noch besser wäre, wenn Jugendliche gar nicht erst in Versuchung kommen, fremde Wände oder dergleichen zu besprayen. Genau hier setzt ein im Ausschuss Sicherheit gemeinsam vereinbarter Versuch der Gemeinde an: Ganz legal sollen Jugendliche ihre Sticker auf speziell dafür aufgestellten Plakatständern anbringen



ZAHNARZTPRAXIS
UETIKON AM SEE

DR. MED. STOM. (RO) LIORA ZEIGER M.Sc (AT)

Tramstrasse 105
8707 Uetikon am See
T 044 920 31 34
info@zahnarzt-zeiger.ch



**Pflege den Mund,
bleib gesund!**

Minimalinvasive und konservative Behandlungstechniken zur Langlebigkeit und Gesundheit Ihrer Zähne.

können. Gleichzeitig sollen Präventionsplakate der Polizei die Bevölkerung auf die Meldemöglichkeit über die Nummer 117 hinweisen.

Die Aktion soll zunächst rund vier Wochen dauern. Über den genauen Start und die Umsetzung will die Gemeinde noch informieren. Molina: «Wir möchten das ausprobieren und sehen, wie es funktioniert. Wir sind sehr gespannt, wie das Feedback ausfällt.» Sollte sich die Situation durch die Aktion verschärfen oder ausweiten, können die Plakatständer vorzeitig wieder entfernt werden. Zunächst gehe es nun darum, Erfahrungen zu sammeln und die Wirkung der Aktion zu beurteilen, sagt die Gemeinderätin. Je nach Ergebnis könnten diese Erkenntnisse auch für die Nachbargemeinden nützlich sein. Gibt es die Möglichkeit, auch grössere Flächen besprayen zu können? «Das haben wir zurzeit nicht diskutiert», sagt Molina und räumt ein, dass dies eine zukünftige Option sein könnte. «Es gibt ja zwei Arten von Sprayereien: Solche, die einen künstlerischen Anspruch haben und durchaus schön anzu-

sehen sind. Andere sind lediglich Schmierereien.»

Littering und was man dagegen unternimmt

Ein verwandtes Thema ist das Littering im Dorf. Gemäss Andrea Molina gibt es diesbezüglich insbesondere nach den Wochenenden vermehrt Probleme. «Wir haben von der Bevölkerung Meldungen erhalten, dass unter den Tischen beim Kindergarten Kirchbühl und beim Schulhaus Riedwies Abfall liege.» Auch beim Mühlweiher habe man mehr Littering festgestellt. Was damit zusammenhänge, dass aufgrund des schönen Wetters auch hier mehr grilliert wurde. In diesem Zusammenhang erwähnt sie die verschiedenen Angebote der Gemeinde zur Abfallentsorgung: «Infrastruktur und Entsorgung funktionieren sehr gut bei uns. Neben der Abfallentsorgung mit den Uetiker Säcken besteht auch die Möglichkeit, Sonderabfall zu entsorgen. In Uetikon am See findet die nächste Sonderabfallsammlung am Donnerstag, 4. Februar 2027, von 8 bis 11.30 Uhr beim

Werkhof an der Weingartenstrasse 8 statt.

(Schon früher gibt es eine Sonderabfallsammlung in Meilen. Diese findet am 14. November, ebenfalls

von 8 bis 11.30 Uhr, auf dem Dorfplatz Meilen statt.)

Weitere Informationen
www.uetikonamsee.ch



Nicht unbedingt cool: Sprayereien sind immer auch Sachbeschädigungen.

Foto: Jérôme Stern

Eröffnung VOI Uetikon am See 29. bis 31. Oktober 2026

**10%
Rabatt**
auf das gesamte
Migros-Sortiment.



Ausgenommen sind Gebührensäcke und -marken, Vignetten, Depots, Taxikarten, Serviceleistungen, E-Loading, iTunes/App-Karten, SIM-Karten, Gutscheine, Geschenkkarten und Geschenkboxen sowie Migros-fremde Produkte wie Tabak, alkoholische Getränke und Swisslos-Produkte.

VOI Uetikon am See
Bergstrasse 105
8707 Uetikon am See
Mo – Sa 7.00 – 20.00 Uhr

VOI MIGROS
partner

Bauprojekte

Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf eAuflageZH (<https://portal.ebaugesuche.zh.ch>) digital eingesehen werden. Die digitale Einsichtnahme auf eAuflageZH ist nur während der Dauer der Planaufgabe (20 Tage; § 315 Abs. 1 PBG) möglich. Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Die Zustellbegehren sind während der Auflagefrist beim entsprechenden Gesuch auf eAuflageZH zu äussern. Die physische Pläneinsicht wird nicht mehr angeboten.

Sobald der baurechtliche Entscheid erstellt ist, wird er auf der Plattform eBaugesucheZH zum Abruf bereitgestellt. Es erfolgt vorgängig eine einmalige, elektronische Benachrichtigung (§ 328d Abs. 1 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Gebühr von CHF 50.00 erhoben. Der baurechtliche Entscheid gilt im Zeitpunkt des erstmaligen Abrufs als mitgeteilt, spätestens jedoch am siebten Tag nach Bereitstellung des Bauentscheids (§ 328 d Abs. 2 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2026-0057

Bauherrschaft: Infrastruktur Zürichsee AG, Schulhausstrasse 18, 8706 Meilen
Projektverfasser: OGB Bauingenieure AG, Rainstrasse 4, 8706 Meilen
Projekt: Ersatz Werkleitung (Abschnitt Bergstrasse – Rundihalde –

Strickgasse), Kat.-Nrn. 5020, 3615, 3533, 5036, 3539, 3475, 3487, 4650, 4757, 4758, 4759, 5038, 5040, 5042, 5148, 5149 **Zone:** Wohnzone W/1.1
Öffentliche Auflage: vom 23. Oktober 2026 bis 12. November 2026

Todesanzeigen

Erika Marie Müller

Wohnhaft gewesen in 8707 Uetikon am See
 geboren am 6. Januar 1932, gestorben am 2. Oktober 2026

Markus Müller

Wohnhaft gewesen in 8707 Uetikon am See
 geboren am 23. Juli 1955, gestorben am 14. Oktober 2026



Raumvermietung

Verschiedene gemeindeeigene Räume stehen Ihnen zur Verfügung.
 Nutzen Sie unseren Online-Dienst zur Reservation für Ihren nächsten Anlass.



www.uetikonamsee.ch/vermietung

Bewirtschaftung Bergstrasse 90 • 8707 Uetikon am See • 044 922 72 60
bewirtschaftung@uetikonamsee.ch • uetikonamsee.ch



Foto: Pascal Golay

Eine Musiklehrerin hat den perfekten Ort gefunden

Klassisches Piano, Hardrock und Punk: Julia Schieren fühlt sich in einem breiten Spektrum der Musik wohl. Als Klavierlehrerin hat sie ein Konzept entwickelt, das auf Individualität und Ganzheitlichkeit setzt. Dieses bietet sie nun auch in Uetikon und Umgebung an.

Raphael Briner

In jedem Menschen stecke Musik, sagt Julia Schieren. «Meine Aufgabe ist es, die richtigen Knöpfe zu finden, die ich drücken kann, damit diese Musik zum Klingen kommt.» Dann stelle sich die intrinsische Motiva-

tion von selbst ein, womit das Üben mit dem Instrument kein Müssen mehr sei.

Dies gelingt aber nur, wenn Schieren individuell auf ihre Schülerinnen und Schüler eingehen kann, im Einzelunterricht oder in ganz kleinen Gruppen. Unter der Bezeichnung «Con Musica: Das Musikatelier an der Goldküste» bietet sie ein von ihr entwickeltes, spezielles Musikschul-Konzept in Uetikon und Umgebung an (siehe Kasten).

Der Schweiz seit Langem verbunden

Julia Schieren stammt aus Deutschland, genauer aus dem Ruhrgebiet. Seit ihrer Kindheit besuchte sie in den Ferien immer wieder die Schweiz. «Mein Mann und ich

mögen das Leben und die Leute hier und fühlen uns dem Land seit Langem sehr verbunden», sagt sie. Eine grosse Rolle spielt dabei, dass die beiden gerne in der Natur sind und in den Bergen wandern, was im industriell geprägten Ruhrgebiet weniger möglich ist.

Vor einiger Zeit fassten sie den Entschluss, in die Schweiz zu ziehen. Letztes Jahr fuhren sie oft durch das Land und besuchten Orte, um herauszufinden, wo sie wohnen könnten. Irgendwann landeten sie in Uetikon am See. «Wir standen auf dem Parkplatz der Wäck, die Wolkendecke öffnete sich und wir sahen die Berge. Ich sagte zu meinem Mann, wenn ich einen Ort aussuchen könnte, dann diesen», erinnert sich die Musikerin.

«Uetikon ist sehr ursprünglich»

Das Ehepaar rechnete allerdings nicht damit, eine Wohnung zu finden. Umso mehr freuten sich die beiden, als es doch klappte und sie letzten April einziehen konnten. Schieren gefallen nicht nur die Lage und die Umgebung Uetikons. Für die Menschen im Ruhrgebiet möge es konservativ klingen, sagt sie, «aber Uetikon ist sehr ursprünglich». Damit meint sie unter anderem, dass die Leute im Dorf sich kennen. Im Ruhrgebiet hingegen wurde es in den letzten Jahrzehnten immer anonym, was sie nicht möge.

Julia Schieren, «ein Kind der Achtziger», kommt vom klassischen Piano her. Sie besuchte ein Konservatorium und später Weiterbildungen im Bereich Blues- und Jazz-Piano sowie in musikalischer Früherziehung. Sie spielt auch leidenschaftlich gern Schlagzeug und kann eigentlich mit jedem Instrument umgehen, das man ihr in die Hand gibt. Auf der Bühne gab sie nicht nur Konzerte mit dem Klavier, sondern auch am Schlagzeug mit den Hardrockbands «Twisted Reflection» und «Beyond the Infinite» sowie der Punkband «Streitpunkt.t».

Individualisierung und Ganzheitlichkeit

Im Jahr 2003 machte Schieren sich selbstständig und gründete eine Musikschule. Sie merkte schnell, dass die Musikschulstruktur in Deutschland nicht ihrem Ansatz entsprach, da dort oft sehr viele Schüler



Julia Schieren bei der «Wäck», wo ihr klar wurde, dass Uetikon ihre neue Heimat werden soll. Foto: zvg

nach einem einzigen Konzept unterrichtet werden. Sie setzte auf Individualisierung und Ganzheitlichkeit des Unterrichts und entwickelte diesen Ansatz 20 Jahre lang weiter. Als Schieren und ihr Mann sich entschlossen hatten, in die Schweiz zu ziehen, war es das Ziel der Musiklehrerin, ihre Schule nicht «plattzumachen, wie man auf gut Deutsch sagt», sondern den Angestellten und Schülern eine Perspektive zu geben. Anderthalb Jahre lang suchte sie einen Käufer, den sie schliesslich fand.

Musikschulen nicht konkurrenzieren

Gleichzeitig studierte Julia Schieren den Markt an der Goldküste und kam zum Schluss, dass ihr Konzept auch hier funktionieren kann. Eines ist ihr dabei sehr wichtig: «Ich konkurrenzieren das bestehende Angebot der Musikschulen nicht, sondern biete eine Ergänzung dazu an.» Dies zum Beispiel für Familien, die im mit Aktivitäten gefüllten Alltag ihr Kind nicht auch noch in die Musikschule bringen können, weil der dort angebotene Termin nicht in den Familienkalender passt. Auch Berufstätige mit wechselnden Arbeitszeiten und Senioren profitieren von der Flexibilität und dem Lernen in vertrauter Umgebung. So haben Julia Schieren und ihre Schützlinge die Musse und die Zeit, um die richtigen Knöpfe zu finden.

Weitere Informationen
www.con-musica.ch



Der Klavierunterricht findet bei den Schülerinnen und Schülern zuhause nach deren persönlichen Bedürfnissen statt. Foto: zvg

Die Musikschule Con Musica

Exklusiv. Prägend. Individuell. Mit diesen drei Adjektiven beschreibt Julia Schieren ihr Konzept des Unterrichts. Konkret bedeutet das individuellen Klavierunterricht zuhause bei den Schülerinnen und Schülern jeden Alters sowie musikalische Früherziehung für Kinder in Kindergärten und -krippen.

Die Termine zuhause sind individuell wählbar. Der Unterricht richtet sich nach dem persönlichen Tempo, den musikalischen Zielen und der bisherigen Erfahrung. Und er verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Der Schüler erlernt nicht nur das Klavierspielen. Neben der Musiktheorie, der Gehörbildung, dem Vom-Blatt-Spiel und dem freien Spiel werden regelmässige Zeitreisen in die unterschiedlichen Musikepochen unternommen und in diesem Zusammenhang die Charakteristika, Komponisten, Werke und Instrumente der jeweiligen Epoche thematisiert.

Die musikalische Früherziehung in Kindergärten und -krippen stimmt Schieren auf die Rahmenbedingungen in der jeweiligen Einrichtung, die Bedürfnisse des Teams und der Kinder ab. Dabei entdecken Kinder spielerisch die Welt der Musik. Sie erleben ihre eigene Stimme als Instrument, erfahren Rhythmus mit allen Sinnen und lernen verschiedene Instrumente kennen.

Drei Minuten Dorfpolitik



Liebe Uetikerinnen, liebe Uetiker

Mit dieser Rubrik versuche ich in loser Folge, auf Fragen oder Unklarheiten einzugehen, die mir in den vergangenen Jahren in der Gemeindepolitik begegnet sind. Teils wurde ich direkt gefragt oder auf ein Thema angesprochen, teils waren es meine eigenen Beobachtungen oder Erlebnisse.

Fangen wir doch mit einer wichtigen Frage an: Ist ein Gemeinderat oder der Gemeindepräsident eigentlich ein Gemeindeangestellter mit einem fixen Arbeitspensum? Zweimal Nein. Gemeinderäte und der Gemeindepräsident werden an der Urne gewählt, in der Regel für vier Jahre. Dafür erhalten sie eine Entschädigung, die in der Entschädigungsverordnung geregelt ist. Diese wird nicht vom Gemeinderat verabschiedet (wäre ja noch schöner ...) sondern wurde durch die Gemeindeversammlung beschlossen. Und was verdient man denn so mit diesem Amt? Ein Gemeinderat kommt inkl. Sitzungsgeldern (davon später) auf 25'000.– bis 28'000.– Franken im Jahr, der Gemeindepräsident auf 60'000.– bis 65'000.– Franken (brutto). Für ein Gemeinderatsamt muss man mit einem Pensum von ca. 20% ausgehen, für das des Gemeindepräsidenten von 30% bis 60%, je nachdem, was gerade ansteht.

D. h., man sollte sich also mindestens einen Tag in der Woche freihalten. Im Gemeinderat Uetikon hat sich der Donnerstag als der «Gemeinderats-Tag» eingebürgert. Die Gemeinderats-Sitzung (alle 14 Tage) und möglichst alle Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse finden am Donnerstag statt. Anders als früher, als man an drei oder vier Abenden pro Woche verschiedene Sitzungen hatte. Apropos Sitzung: Eine Sitzung wird mit 80.– Franken entschädigt. Und als Sitzung gilt nur, was mindestens eine Stunde dauert und auch protokolliert wird. Ob sie dann eine oder vier Stunden dauert, spielt keine Rolle. Sie sehen, man wird nicht unbedingt reich durch diese Ämter, aber ich finde, dass Uetikons Gemeinderätinnen und Gemeinderäte fair entschädigt werden. Und das Geld ist oder sollte ja auch nicht der primäre Anreiz sein, ein solches Amt zu übernehmen. Sondern die Freude am Gestalten unserer Gemeinde, am Kontakt mit Ihnen und an der politischen Auseinandersetzung, die natürlich auch dazu gehört.

Urs Mettler, alt Gemeindepräsident

Sie haben eine Frage zur Dorfpolitik in Uetikon?

Nicht zum laufenden Tagesgeschäft, sondern dazu, wie die Gemeinde organisiert ist und wie Politik hier arbeitet: Wer entscheidet was, wie der Gemeinderat funktioniert, welche Kommissionen es gibt, wie eine Vorlage zustande kommt? Schicken Sie sie uns.

Wir greifen ausgewählte Fragen in dieser Kolumne auf und erklären den Hintergrund: klar, kurz und ohne Behördendeutsch. Auch grundsätzliche Fragen sind willkommen.

Schreiben Sie an redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Pressemitteilung

Die GLP Bezirk Meilen ist bereit für die Kantonsratswahlen 2027

Die GLP des Bezirks Meilen tritt mit 12 Kandidatinnen und Kandidaten bei den Kantonsratswahlen vom 4. April 2027 an. Die Liste wird angeführt von den beiden Bisherigen Claudia Hollenstein-Humer (Stäfa) und Sascha Ullmann (Zollikon/Meilen).

Claudia Hollenstein ist seit 2019 Kantonsrätin, ist aktuell 2. Vizepräsidentin des Kantonsrats und seit dem 1. Juli 2026 neu Gemeindepräsidentin in Stäfa. Auf Platz 2 portiert die GLP den bisherigen Kantonsrat und Unternehmer Sascha Ullmann, welcher seit 2025 im Kantonsrat sitzt und das Gemeindepräsidium in Zollikon Ende Juni 26 abgegeben hat.

Mit Haldi Moser auf Listenplatz 3 will die GLP einen dritten Kantonsratssitz gewinnen. Rechtsanwältin Moser Haldi ist wiedergewählte Schulpräsidentin in Männedorf und Mitglied des Gemeinderates. Auf Platz 4 folgt die langjährige Gemeinderätin Marianne Röhrich aus Uetikon, Platz 5 belegt Dominic Ziegler aus Erlenbach. Mit Evelyne Sydler (Zumikon) und Lea Lutz-Knobel (Meilen) besetzen zwei neu gewählte Gemeinderätinnen die Plätze 6 und 7. Claudia Hollenstein, Co-Präsidentin der GLP Bezirk Meilen: «Der Erfolg in den Kommunalwahlen ist uns

Auftrag und Motivation zugleich, auch im Kantonsparlament verstärkt Verantwortung zu übernehmen. Die grünliberale Politik steht für eine nachhaltige Umwelt- und Energiepolitik, eine starke Wirtschaft und ein leistungsstarkes Bildungssystem.»

Auf den weiteren Listenplätzen folgen Dorian Selz (Gemeinderat Zollikon), Florian Muggli (RPK-Mitglied Stäfa), Andrea Molina (Gemeinderätin Uetikon), Rui Biagini (Schulpfleger Zollikon) und Ueli Lott (GLP-Parteipräsident Stäfa). Mit Blick auf die Zusammensetzung der Liste meint Claudia Hollenstein: «Nicht nur die Kompetenzen waren uns wichtig. Auch mit der Vielfalt wollen wir den Souverän überzeugen: sowohl Frau wie Mann, jüngere und etwas ältere Personen sowie von oben wie auch von unten am Zürichsee.»

zvg

Weitere Informationen

www.bezirkmeilen.glp.swiss



V.l.n.r.: Dorian Selz, Evelyne Sydler, Andrea Molina, Ueli Lott, Haldi Moser, Claudia Hollenstein, Sascha Ullmann, Marianne Röhrich, Rui Biagini, Lea Lutz-Knobel (es fehlen Dominic Ziegler und Florian Muggli).

Foto: zvg

Die Fussballstars von morgen trainieren in Uetikon

Im Rahmen des GC Kids Camps erhielten Kinder aus Uetikon und der Region während der Herbstferien die Möglichkeit, Fussball zu trainieren. Ein Augenschein auf dem Sportplatz Rossweid zeigte eindrucksvolle Begeisterung.

Jérôme Stern

Ein Dienstagnachmittag während der Herbstferien. Auf Strassen und in Geschäften ist die Ferienzeit zwar deutlich bemerkbar, doch auf dem Uetiker Sportplatz Rossweid ist nichts davon zu bemerken. Ganz im Gegenteil. Hier geht es gerade richtig zur Sache, hier tummeln sich rund 80 Buben und Mädchen. Und während die einen noch trainieren, liefern sich andere einen Fussballmatch. Die Begeisterung der 6- bis 13-jährigen Kids ist offensichtlich, derweil einige Eltern das Treiben vom Rand aus verfolgen. Das Fussballtraining sowie das Spiel ist Teil des Ferienangebots namens GC Kids Camp, wo Kinder, angeleitet von sechs Trainern, ihre Fussballleidenschaft fünf Tage lang – von Montag bis Freitag – voll ausleben können. Dabei stehen Spass und Lernfaktor klar im Mittelpunkt.

Enormes Echo

Das Kids Camp von GC ist eine Premiere für Uetikon, umso erstaunli-



Superstars: Um leidenschaftlichen Nachwuchs braucht man sich keine Sorgen zu machen.

Foto: Jérôme Stern

cher ist die grosse Nachfrage, von der sich auch Simon Gruescu überrascht zeigt. Simon ist für die organisatorischen Dinge rund um den Platz verantwortlich und kümmert sich unter anderem um die Bereitstellung des Materials oder des Caterings. Ursprünglich habe man mit rund 50 Kindern gerechnet. «Aber jetzt sind wir genau 77, das ist schon ein starkes, positives Zeichen», sagt er und fügt an, dass sie auch nach Ablauf der Frist immer noch Mails erhalten hätten, in denen Leute nach Plätzen für das Kids Camp gefragt haben. Für ihn ist es auch ein schönes Zeichen, dass die Schule Uetikon ihren Sportplatz mit Naturrasen zur Verfügung gestellt hat. «Das ist schon etwas Besonderes.»

Währenddessen geht das Fussballspiel auf dem Spielfeld weiter, das an Spannung und spielerseitiger Begeisterung keinerlei Wünsche offenlässt. Viel Spass hätten die Kinder auch an den Übungen vor den Spielen, betont Simon. Wobei man anfügen sollte, dass das Programm des Kids Camp auffallend professionell aufgebaut ist: Am Morgen gibt es jeweils eine Aufwärmrunde mit Training, anschliessend folgen eine Pause und eine weitere Trainingseinheit. Nach dem Mittagessen, das übrigens vom Uetiker Restaurant «Pane & Olio» stammt, kommt das nächste Training, gefolgt von abschliessendem Spiel. Wer nun meint, die Kids seien an diesem zweiten Trainingstag erschöpft, hat sich geirrt. Kurz vor Spielende um 16 Uhr

rennen die Buben und Mädchen über den Rasen, als sei es ein Spiel der Nationalmannschaft.

Der Organisator

Während wir das Spiel verfolgen, erklärt Simon ein typisches Morgen- training: «Nach dem Aufwärmen machen die Kinder zum Beispiel einen Dribbelslalom oder ein Technik- training.»

Auch Teamübungen zur Verbesserung von Koordination und Teamarbeit würden sie absolvieren. Laut Simon stehen bei Uetiker Kids Camp sechs Trainer für die Kids im Einsatz, wobei jeder seine spezifische Aufgabe hat.

Während wir uns über die Fussball-Begeisterung der Uetiker Kinder unterhalten, schaltet sich eine Mutter ein, die unser Gespräch mitverfolgt hat, und meint: «Unter den Kindern hat es einige aus Stäfa, Männedorf und Meilen. Sogar aus Zollikon und Kilchberg sind welche gekommen.»

Mission Fussball

Schliesslich erklärt Simon, die Mission der Kids Camps sei es, Fussball zu den Kindern in den verschiedensten Orten in der Schweiz zu bringen. Geht es dabei auch um das Erkennen von Nachwuchstalenten? Der Trainer winkt ab. «Es ist überhaupt nicht die Absicht von GC, eine Nachwuchssichtung zu machen. Man möchte den Kindern während der Ferienzeit einfach ein spassiges Fussballprogramm bieten. Wir wol-

Ihr Wohntraum, unser Konzept – alles aus einer Hand.



Gammeter
Wohngestaltung AG

Dollikerstrasse 26
8707 Uetikon am See
Tel. 044 923 26 51
www.gaw-ag.ch



len ihnen viele schöne Erinnerungen und Fussballmomente mitgeben. Der Spassfaktor steht klar im Mittelpunkt.» Und nicht zuletzt könnten sie hier auch neue Freunde kennenlernen.

Der Organisations-Profi

Der Anlass in Uetikon ist einer von total neun GC Kids Camps, die heuer in der Schweiz stattfinden. Und wie gut stehen die Chancen, dass das Angebot auch nächstes Jahr wieder in Uetikon stattfindet? «Im Prinzip steht das schon fest. Wir waren letzte Woche damit beschäftigt, den Termin für nächstes Jahr zu fixieren.» Jetzt gehe es noch darum, die Genehmigung der Gemeinde zu erhalten, damit man die Termine auf sozialen Medien veröffentlichen und die Anmeldeplätze auf der Website öffnen könne. Simon verrät, dass sie sich für nächstes Jahr einiges vorgenommen hätten: «Wir wollen 2027 schweizweit nicht weniger als 15 Kids Camps für GC organisieren. Das heisst, dass wir auch auf neuen Standorten sein werden.» Bisher hätten die Camps meis-

tens in Ortschaften des Kantons Zürich und Umgebung stattgefunden. Gemäss Simon möchte man zukünftig Anlässe auch in den Kantonen Thurgau, Graubünden und Schwyz organisieren. «Allerdings müssen wir da auch auf die anderen Erstliga-Clubs achten.» Aus diesem Grund werden sie beispielsweise kein GC Kids Camp in Basel anbieten.

Begeisterung auch bei Mädchen

Was mir während meines Besuchs auffällt, ist die Tatsache, dass sich an diesem Nachmittag nur ganz wenige Mädchen auf dem Fussballfeld tummeln. Ein Umstand, den auch Simon bestätigt. «Darum wollen wir neu nächstes Jahr einen Anlass nur für Mädchen anbieten. Es steht also einiges auf der Liste.» Während unseres Gesprächs ist das Spiel zu Ende gegangen. Es ist kurz vor 16 Uhr. Unter Anleitung der anderen anwesenden Trainer räumen die Kids den Platz auf, wobei sie mit der gleichen Begeisterung vorgehen wie beim Spiel. Schliesslich gibt es als Zuckerchen zum Abschluss noch ein Penaltyschiessen. Wie die



Sogleich zur Stelle: Auch wenn es ums Aufräumen geht, machten die Kinder begeistert mit.

Foto: Jérôme Stern

Grossen schiessen, zirkeln und hämmern sie den Ball ins Tor – oder zumindest knapp daneben. Was der Freude allerdings keinen Abbruch tut. Noch schöner ist es, dass sie ihre Fussballeidenschaft noch drei weitere Tage im Kids Camp ausleben können und auch das Wetter mitspielt.

Weitere Informationen
www.gczkidsamps.ch/de



Behält die Übersicht: Trainer Simon Gruescu ist für alle Belange rund um das Spielfeld zuständig.

Foto: js








Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See



NISSAN



CARXPERT

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
rechter Zürichsee



Was **uns** ausmacht:

Kompetenz.

«Wir sind für Sie da – mit Vorsorge- und Anlagelösungen, welche zu Ihnen passen.»

Nicole Menato-Wolf, Anlageberaterin

Wo die Apfelwähen schmecken und etwas bewirken

Die Zürcher Landfrauen lancieren den 2. Zürcher Apfelwähen-Tag. «Blickpunkt Uetikon» spricht mit Claudia Müller über den Hintergrund der Aktion.

Jérôme Stern

Klar, könnte man sich am 30. Oktober auch selbst eine Apfelwähe backen. Aber dann würde man nicht in den Genuss der Apfelwähen der Zürcher Landfrauen kommen – und zweitens die Gelegenheit verpassen, mit dem Kauf eines Stücks Wähe etwas Gutes zu tun. Der Erlös aus dem Verkauf anlässlich des 2. Zürcher Apfelwähen-Tags geht nämlich an den Verein Ländliche Familienhilfe sowie an die Vereinskasse der Landfrauen.

Gelungene Premiere

Was genau hinter dieser Aktion steckt, erklärt Claudia Müller, Biobäuerin aus Uetikon: «Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr wollten wir den Apfelwähen-Tag auch dieses Jahr präsentieren. Wenn man mal mit etwas angefangen hat, sollte man es auch durchziehen und schauen, wie sich die Idee entwickelt.» Die meisten Landfrauen, die letztes Jahr mitgemacht hätten, seien auch dieses Mal wieder mit dabei. Dies, obwohl es für sie einen nicht unerheblichen Aufwand bedeute, fügt sie hinzu. Ein weiterer Aspekt ist laut Müller der Wunsch, mit dieser

Aktion auf den Verein der Zürcher Landfrauen aufmerksam zu machen. Deshalb findet der 2. Zürcher Apfelwähen-Tag gleich an 28 verschiedenen Standorten im ganzen Kanton statt. Unterlagen für den Verein können Interessierte auch bei den beiden Ständen in Meilen und Stäfa erhalten. In Meilen findet die Aktion der Landfrauen anlässlich des Freitagsmarkts von 7.30 Uhr bis 11 Uhr statt. In Stäfa befindet sich der Stand vor dem Sitz der Schnell Immobilien AG an der Goethestrasse 21. Wobei neben Wähen natürlich auch frische Äpfel und Süssmost angeboten werden.

Was braucht es für eine gute Wähe?

Eine Frage, die sich mir während des Gesprächs mit Claudia Müller aufdrängt, ist, wie sie ihre Wähen backt. Schliesslich wird auch die Biobäuerin für den Anlass den Backofen anwerfen. Welche Apfelsorte empfiehlt sie? «Ich nehme einen säuerlichen Apfel – Boskop ist sicher ein Favorit. Aber auch Glockenäpfel eignen sich.» Man könne die Sorten auch mischen, findet sie. Ihre Wähen seien meistens ungesüsst – ausser, das Aroma der Äpfel lasse zu wünschen übrig. Dann füge sie ein bisschen Birnel hinzu. «Aber Zucker lasse ich, wenn möglich, generell



Garantiert aus der Region: Die Aktion der Zürcher Landfrauen verkauft Naturprodukte für einen guten Zweck.

Foto: Jérôme Stern

weg.» Weiter betont sie, dass sie einen selbstgemachten geriebenen Teig verwende. «Ausschlaggebend ist, dass man ein bisschen Quark hinzufügt, damit er weich wird.» Das Rezept gilt laut Müller für alle Bäckerinnen, die sich an dem Anlass beteiligen.

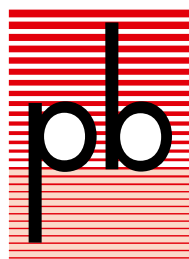
Jetzt hoffe sie auf schönes Wetter und viel Interesse und dass sich viele Landfrauen fürs Backen melden würden. Dem Wunsch kann man sich nur anschliessen und sich auf diese Aktion freuen. Denn bekanntlich ist Freitag Wähen-Tag.



Feine Wähen, frischer Süssmost, leckere Äpfel: Wer könnte bei diesem Angebot des Apfelwähen-Tags widerstehen?

Foto: js

Der 2. Zürcher Apfelwähen-Tag findet am 30. Oktober von 7.30 bis 11 Uhr statt. Standorte sind der Freitagsmarkt in Meilen sowie die Firma Schnell Immobilien, Goethestrasse 21, in Stäfa. Neben den Wähen werden verschiedene knackige Äpfel sowie frischer Süssmost angeboten.



Storen-Service
Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95

Menschlich
Herzlich



sunnerain
wohn- und werkheim

Wohn- und Werkheim Sunnerain
Bergstrasse 290
8707 Uetikon am See

T 044 920 33 22
info@sunnerain.com
www.sunnerain.com



Muss Ferienglück weit weg sein?

Lara Oberholzer

Ferien. Etwas, wovon man während der Schul- und Studienzeit gefühlt nie genug bekommen kann und wovon einem plötzlich nur noch fünf Wochen bleiben, sobald man ins Berufsleben einsteigt.

Da ich noch nicht Vollzeit im Arbeitsleben stehe, möchte ich diese Freiheit natürlich so lange wie möglich geniessen. Deshalb ging es für mich in diesen Herbstferien mit meiner Familie für eine Woche nach Albufeira in Portugal. Wobei «Herbstferien» nicht ganz stimmt: Meine Schwester, die noch die Kantonsschule besucht, hatte tatsächlich Ferien. Ich hingegen hätte eigentlich Universität gehabt. Zum Glück hat mir eine liebe Mit-

studentin ihre Notizen geschickt, sodass ich den verpassten Stoff unter der portugiesischen Sonne nachholen konnte.

Unser Ferienmotto lautete: Sonne, Strand und Familie. Wir haben uns entspannt, gut gegessen, Bootsausflüge unternommen und sogar etwas ausprobiert, das für mich eine Premiere war: Parasailing. Dabei wird man an einem riesigen Fallschirm befestigt, von einem Boot in die Luft gezogen und schwebt rund 50 Meter über dem Meer. Ein wunderschönes Erlebnis mit traumhafter Aussicht, auch wenn ich kurz das mulmige Gefühl hatte, wie ein Luftballon über dem Atlantik zu baumeln. Alles in allem waren es wunderschöne und erholsame Ferien. So

kehre ich nun mit vielen Erinnerungen, neuer Energie und vielleicht auch etwas gebräunter Haut an die Universität zurück.

Doch wie verbringt eigentlich meine Generation ihre Ferien? Muss es möglichst weit weggehen, am besten nach Dubai, auf die Malediven oder auf die Seychellen? Oder kann auch eine Wanderwoche in den Schweizer Bergen genauso attraktiv sein?

Ich denke, das hängt zunächst einmal davon ab, mit wem man verreist. Denn Ferien mit der Familie, mit Freundinnen und Freunden oder mit der besseren Hälfte können ganz unterschiedlich aussehen. Damit verändert sich häufig auch das Budget.

Wenn ich mich in meinem Freundeskreis umschaue, fällt mir auf, dass Ferien mit den Eltern oft etwas luxuriöser ausfallen. Wer das Glück hat, noch mit der Familie verreisen zu können und eingeladen zu werden, landet vielleicht eher in einem schönen Hotel oder fliegt an eine weiter entfernte Destination.

Anders sieht es aus, wenn man mit Freundinnen, Freunden oder dem Partner auf eigene Kosten verreist. Dann wird natürlich gerechnet, verglichen und gespart. Statt mit dem Flugzeug geht es vielleicht mit dem Zug, Auto oder Reisebus ans Ziel. Anstelle eines Hotels wird häufig eine Ferienwohnung über Airbnb gebucht. Gerade für grössere Gruppen bietet das oft ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Man hat mehr Platz, eine gemeinsame Küche und kann

beim Essen Geld sparen, indem man selbst kocht, statt jeden Abend ins Restaurant zu gehen.

Doch nicht nur die Reisebegleitung und das Budget entscheiden darüber, wie wir unsere Ferien verbringen. Mindestens genauso wichtig ist die Frage, was wir uns davon erhoffen. Während die einen am liebsten eine Woche am Strand entspannen, suchen andere das Abenteuer, möchten neue Kulturen entdecken, Städte erkunden oder sportlich aktiv sein. Ich persönlich mag eine Mischung aus Erholung und neuen Erlebnissen. Gerade durch Social Media entsteht manchmal der Eindruck, dass Ferien möglichst spektakulär sein müssen. Luxushotels in Dubai, Traumstrände auf den Seychellen oder eine Rundreise durch Asien. Doch muss man wirklich um die halbe Welt fliegen, um schöne Ferien zu verbringen? Ich finde nicht. Auch ein Ausflug in die Schweizer Berge, ein Wochenende am See oder ein Städtetrip mit Freunden können unvergesslich sein.

Ich glaube deshalb, dass es nicht die eine Art gibt, wie die Generation Z Ferien macht. Unsere Interessen, Erwartungen und finanziellen Möglichkeiten sind dafür viel zu unterschiedlich. Natürlich spielt das Budget eine Rolle, doch auch mit wenig Geld lassen sich wunderschöne Ferien verbringen. Denn am Ende zählen nicht die Flugdistanz, die Hotelsterne oder die Instagram-Fotos, sondern die Erlebnisse und die Menschen, mit denen man sie teilt.



Foto: Lara Oberholzer

Wer will, der druckt.

Neuer, schneller, besser!

FELDNERDRUCK – ICH BIN DOCH NICHT BLÖD

feldner  **druck**
GUT IM DRUCK SEIT 1985 FELDNERDRUCK.CH

Blache 200 x 100 cm
mit Saum und Ösen, 1 Ex.

you'll
never
print
alone!

FELDNER DRUCK



119.- ab

Gut im Druck seit 1985

Entspannt einkaufen, bestens beraten – bei JEANS.CH in Fällanden

Persönliche Fachberatung, über 70 hochwertige Marken und Shopping auf Termin – bei JEANS.CH wird Einkaufen zum besonderen Erlebnis. Von der passenden Jeans bis zum kompletten Outfit.

Eine Hose, die perfekt sitzt. Ein Oberteil, das dazu passt. Oder gleich eine neue Garderobe für die kommende Saison. Bei JEANS.CH in Fällanden wird Einkaufen zum entspannten Erlebnis. Denn hier treffen eine grosse Sortimentsvielfalt und persönliche Fachberatung auf ein Konzept, das den Einkauf angenehm, unkompliziert und effizient macht.

Grosse Auswahl trifft persönliche Beratung

JEANS.CH verbindet die Sortimentsvielfalt eines grossen Online-shops mit den Vorzügen persönlicher Fachberatung. Das Besondere daran ist das Einkaufen auf Termin. Im STORE Fällanden kaufen Sie ausschliesslich nach vorgängiger Terminbuchung ein. So steht für jeden Besuch eine erfahrene Modeberaterin oder ein erfahrener Modeberater zur Verfügung, die oder der sich ganz auf Ihre Wünsche konzentriert.

Mit Fachwissen und einem geschulten Blick für Passformen, Schnitte und Materialien stellt das Beratungsteam eine gezielte Auswahl zusammen, die zu Ihrer Figur, Ihrem Stil und Ihrem Alltag passt. Die vorgeschlagenen Kleidungsstücke können in Ruhe anprobiert und auf Wunsch zu kom-

pletten Outfits ergänzt werden. Ob eine neue Lieblingsjeans, eine elegante Hose fürs Büro oder eine Auffrischung der Garderobe – der Termin richtet sich ganz nach Ihren Bedürfnissen.

Dank der fachkundigen Beratung finden Sie schneller die Kleidungsstücke, die wirklich zu Ihnen passen. So wird Einkaufen angenehm effizient und bietet gleichzeitig Gelegenheit, neue Lieblingsstücke zu entdecken.

Bekannte Marken und passende Grössen für jede Figur

Mit der grössten Auswahl der Schweiz an Jeans und Hosen bietet JEANS.CH eine grosse Vielfalt an Modellen, Grössen und Passformen. Über 70 hochwertige Marken, darunter Levi's, MAC, ANGELS, BRAX, ALBERTO, Closed, Tommy Hilfiger und Marc O'Polo, stehen für unterschiedliche Stilrichtungen und Ansprüche.

Auch Shirts, Hemden, Blusen, Pullover und zahlreiche weitere Kleidungsstücke gehören zum Sortiment und lassen sich zu individuellen Outfits kombinieren. Fast das gesamte Onlinesortiment ist auch im STORE Fällanden verfügbar – zu den gleichen Preisen wie online. Auf 800m² Verkaufsfläche bieten komfortable Gardero-



Foto: zvg

ben und eine angenehme Atmosphäre viel Platz zum entspannten Anprobieren. Weitere 2000m² Lagerfläche direkt am Standort ermöglichen den unmittelbaren Zugriff auf eine enorme Auswahl an Artikeln.

Über 50'000 durchgeführte Beratungstermine zeigen: Das Konzept hat sich bewährt.

Ein Schweizer Unternehmen mit Wurzeln in Uetikon

Hinter JEANS.CH stehen die Eigentümer Eva und Guido Weltert, die seit über 20 Jahren in Uetikon am See zu Hause sind. Gemeinsam haben sie JEANS.CH zu einem Schweizer Modeunternehmen mit einem einzigartigen Einkaufskonzept entwickelt. Mehr als 30 Mitarbeitende am Standort Fällanden

sorgen mit Fachwissen und Engagement für kompetente Beratung und persönlichen Service.

Ihr Shopping-Termin in Fällanden

Der JEANS.CH STORE befindet sich an der Bruggacherstrasse 8 in Fällanden. Kostenlose Parkplätze stehen direkt vor dem Geschäft zur Verfügung. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der STORE gut erreichbar. Die Bushaltestelle Bruggacher liegt in unmittelbarer Nähe.

Entdecken Sie, wie angenehm Einkaufen mit persönlicher Beratung sein kann. Buchen Sie jetzt Ihren kostenlosen Shopping-Termin.

www.jeans.ch/termin

Telefon 044 533 50 50

Shopping-Termine:

Mo–Do 9.00–18.30 Uhr

Fr 9.00–19.30 Uhr

Sa 8.30–18.30 Uhr



Fotos: zvg

JEANS.CH
THE DENIM STORE

Veranstaltungskalender



Fit/Gym leicht für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren
14.35 Uhr – 15.35 Uhr
Turnhalle Weissenrain
Pro Senectute Kanton Zürich
23. und 30. Oktober 2026

Pflegeeinsatz: Steinbrüchel
9.00 Uhr – 16.00 Uhr
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
24. Oktober 2026

BilderBuchZeit
10.00 Uhr – 10.30 Uhr
Bibliothek Uetikon
24. Oktober 2026

Märchen für Erwachsene
19.00 Uhr, Bibliothek Uetikon
27. Oktober 2026

5Rhythmen Emerging Waves
19.30 Uhr – 21.30 Uhr
Schulhaus Riedwies, Forum Riedwies, Randi Lahme
28. Okt. und 4. Nov. 2026

Lotto-Nachmittag
14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Martinszentrum
kath. Kirche St. Martin
Ortsvertretung Meilen von Pro Senectute Kanton Zürich
29. Oktober 2026

Offene Turnhalle
16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Turnhalle Riedwies
Mojuga Jugendarbeit Uetikon
31. Oktober 2026

Müslitreff
9.30 Uhr – 10.00 Uhr
Bibliothek Uetikon
4. November 2026

Kochen & Geniessen 65+
11.00 Uhr – 14.00 Uhr
Schulhaus Weissenrain
Arbeitsgruppe 60plus
4. November 2026

Kindertheater: Rumpelstilzli
14.00 Uhr – 15.45 Uhr
Riedstegsaal
Reisetheater GmbH
4. November 2026

Spiel-Treff für Erwachsene und Teenager
19.30 Uhr
Memory, Zentrum Riedsteg
Frauenverein Uetikon am See
4. November 2026

Kartonsammlung
6. November 2026

Konzert:
«Alle Register gezogen»
17.00 Uhr – 18.00 Uhr
Ref. Kirche Uetikon am See
8. November 2026

Kerzenziehen
Mo – Fr 14.00 Uhr – 19.30 Uhr
Di 19.30 Uhr – 22.00 Uhr nur Erwachsene
Sa 09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Riedstegsaal Uetikon am See
9. – 14. November 2026

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 85.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 145.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer
Raphael Briner

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**

feldner druck

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11700-1504-1001



Leserbriefe



Wollen Sie Ihren Standpunkt zu
einem Thema oder einer Diskus-
sion einbringen? Dann senden Sie
einen Leserbrief (maximal 2000
Anschläge inkl. Leerzeichen,
gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nöti-
gen Sensibilität redigiert und ge-

kürzt, ohne dass der Sinn bzw.
die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

KINO WILDENMANN | OKTOBER 2026

23.10. 18.00 À Bicyclette!
20.15 Frank & Louis
24.10. 14.30 I Love You, I Leave You
17.15 Alte Liebe
20.15 Eiserne Wildnis
25.10. 14.00 Emil und die Detektive
16.30 Bester Dokumentarfilm 26 Zürcher
19.30 Frank & Louis

Programmänderungen vorbehalten.
Das weitere Programm finden Sie unter
www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55
Dorfasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

28.10. 13.30 Zauberlaterne –
15.30 Kevin allein zu Hause
18.00 Das unendliche Jetzt
20.15 Vaterland
29.10. 19.30 Sense and Sensibility Ladies Night
30.10. 18.00 Dua
20.15 Queen at Sea
31.10. 10.00 Flunkerfisch Kino für die
14.30 Mumbo Jumbo ganz Chline
17.15 Sense and Sensibility
20.15 Queen at Sea

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter **043 844 10 20**
oder per E-Mail
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Im Wald wächst Wärme

Die aktuelle geopolitische Lage – insbesondere die Entwicklungen im Nahen Osten – wirkt sich erneut spürbar auf den Energiebereich aus.

In der Schweiz werden nach wie vor rund 57 Prozent des Energiebedarfs mit Erdöl und Erdgas gedeckt. Diese Abhängigkeit macht das Land anfällig für Preisschwankungen und externe Ereignisse. Der Heizölpreis ist seit Jahresbeginn um knapp 60 Prozent gestiegen. Gleichzeitig hat der lange, heisse und trockene Sommer 2026 die Folgen des Klimawandels erneut deutlich gemacht. Ein möglicher Beitrag zur Reduktion dieser Abhängigkeit ist der verstärkte Einsatz einheimischer, erneuerbarer Energieträger. Dazu gehört die Holzenergie. Rund ein Drittel der Schweizer Landesfläche ist Wald. Der Wald liefert nicht nur Luft, Wasser und Erholungsraum, sondern auch einen nachwachsenden Rohstoff. Derzeit wird allerdings nur ein Teil des jährlich nachwachsenden Holzes energetisch genutzt.

Die Genossenschaft Holznutzung Pfannenstiel setzt sich seit 18 Jahren dafür ein, mehr Holz aus den Wäldern des Pfannenstiels zu nutzen. Zusammen mit dem Forstbetrieb Regi Holz GmbH (www.regiholz.ch) betreibt sie auf dem ZSA-Areal oberhalb von Männedorf das Energieholzzentrum. Dort werden Brenn-



Foto: zvg

holz, Holzschnitzel und Holzpellets angeboten. Die Genossenschaft organisiert zudem Exkursionen und Veranstaltungen zum Thema Wald und Holzenergie. Sie sucht weitere Genossenschafterinnen und Genossenschafter, die sich für die Nutzung von Holz als Energieträger interessieren.

zvg

Weitere Informationen

Andreas Keel, 079 306 00 34, andreaskeel@outlook.com



Foto: zvg

«Gut gegen Nordwind»

Das Atelier-Theater Meilen bringt im November das Erfolgsstück von Daniel Glattauer und Ulrike Zemme auf die Heubühne. Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte.

Kann man sich in einen Menschen verlieben, dem man noch in seinem Leben begegnet ist? Die Antwort darauf geben Emmi Rothner (Bettina Zurflüh) und Leo Leike (Peter Bäumer) im Theaterstück «Gut gegen Nordwind» im November auf der Heubühne in Feldmeilen. Sie lernen einander durch eine versehentlich verschickte E-Mail kennen – mit unerwarteten Folgen.

Es beginnt harmlos: Emmi Rothner vertippt sich am Laptop bei der Adresseingabe für die Abbestellung einer Zeitschrift. Die Nachricht erreicht ungewollt einen völlig unbekannten Mann. Dieser antwortet amüsiert; er ahnt die Verwechslung. Daraus ergibt sich ein E-Mail-Briefwechsel. Emmi versucht, sich witzig und geistreich zu entschuldigen. Leo Leike findet Gefallen an ihrer intelligenten Art, sich aus der Affäre zu ziehen. Bald finden es beide interessant, sich durch kluge und ironische Antworten auf die Mails des Gegenübers zu profilieren. Es wird immer persönlicher. Im geschützten Rahmen des E-Mail-Austausches wagen sich beide bald weit aus dem Fenster. Ja, es beginnt zwischen den beiden langsam zu knistern.

Sie kennen einander nicht, haben sich nie gesehen. Emmi Rothner ist verheiratet, lebt ganz zufrieden in

einer geborgenen Welt. Leo Leike versucht gerade, eine gescheiterte Beziehung zu verarbeiten. Trotzdem ergibt sich durch den Briefwechsel allmählich eine enge Vertrautheit. Eine solche Nähe haben sie offenbar mit ihren bisherigen Partnerinnen und Partnern in dieser Intensität nicht erlebt. Vielleicht gerade wegen dieser Distanz? Sie lässt Platz offen für Fantasien, die am gemeinsamen Tisch und im Augenkontakt nicht ausgesprochen werden können.

«Schreiben Sie mir, Emmi. Schreiben ist wie Küssen, nur ohne Lippen. Schreiben ist Küssen mit dem Kopf.» Der Austausch wird intimer und gerät immer mehr zu einer virtuellen Liebesbeziehung.

Es liegt auf der Hand, dass eine solche E-Mail-Fernbeziehung eines Tages nach mehr ruft, nach einem wirklichen Kennenlernen. Der Austausch am Laptop, so persönlich er ist, kann nicht alles sein. Aber könnte ein Treffen in der realen Welt dem Zauber ihrer geschützten Briefbeziehung standhalten? Und welchen Ausgang wird das nehmen? Die Antworten darauf erhalten Sie im Atelier-Theater Heubühne im November. Regie führt Martha Zürcher.

zvg

Weitere Informationen

www.ateliertheater-meilen.ch



Foto: zvg

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 21/2026 vom 6. November 2026 ist am Montag, 2. November 2026, um 10 Uhr.

Lotto verbindet – gemeinsam statt einsam in die dritte Saison

**Gemeinsam spielen, lachen und schöne Stunden verbringen –
die Ortsvertretung Meilen von Pro Senectute Kanton Zürich
lädt bereits zum dritten Mal zu ihrer beliebten Lotto-Saison
von Oktober bis April ein.**

Was vor zwei Jahren begann, hat sich inzwischen zu einem geschätzten Treffpunkt entwickelt. Ein treuer Kreis von Teilnehmenden freut sich auf die regelmässigen Lotto-Nachmittage im Martinszentrum. Doch auch neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur die

Lottozahlen und die Spannung beim Spielen, sondern vor allem die Gemeinschaft, die persönlichen Begegnungen und das gemeinsame Lachen. Die Nachmittage bringen Abwechslung in den Alltag, fördern neue Kontakte und leisten damit auch einen wertvollen Beitrag gegen die Einsamkeit im Alter. **zvg**

Lotto-Nachmittage immer am letzten Donnerstag im Monat von Oktober 2026 bis April 2027 – ausgenommen im März 2027 (18.3.2027) im Martinszentrum, kath. Kirche St. Martin, Stelzenstrasse 27, 8706 Meilen



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Foto: zvg

Rätselserie

Unsere Rätselfrage: «Wo in Uetikon ist das?»

Okay, es war eher eine Rätselfrage für Insider. Wir fragten ja in der vergangenen «Blickpunkt Uetikon»-Ausgabe nach dem Standort einer aufwendig gestalteten Treppe aus Gusseisen. Insofern ist es absolut passend, dass dieses Werk den Aufgang zum Bürohaus der früheren Schlosserei Kunz an der Oeltrottenstrasse 17 zielt. Für unsere aktuelle Gewinnerin, Elsbeth Ammann, war der Fall jedenfalls klar.

Unsere neue Rätselfrage zeigt offensichtlich ein gärtnerisches Gestaltungselement, das als Rückzugsort für Insekten und Kleinlebewesen dient. Da stellt sich tatsächlich bloss die Frage, wo es sich befindet. Wissen Sie es? Dann schreiben Sie uns und gewinnen vielleicht einen Buchpreis. Wir freuen uns auf Ihre zahlreichen Zuschriften. **js**

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



Alle bisher erschienenen Ausgaben
des «Blickpunkt Uetikon»
finden Sie auch im Archiv auf unserer Website
www.blickpunkt-uetikon.ch



Mehr Infos unter
079 153 53 65

GOLD COAST FITNESS

Funktionales Training für alle

Bergstrasse 295, 8707 Uetikon am See
www.goldcoastfitness.ch

Neue Kurse ab 2. November

- Einstieg jederzeit möglich -

Grundlagen der funktionalen Fitness

- 8 Wochen-Kurs offen für alle
- 2x pro Woche: Mo./Mi. 19:00 - 20:00 Uhr

Funktionale Fitness für Masters 60+

- 12 Wochen-Kurs für Neu- und Wiedereinsteigende
- Balanceschulung, Koordinationstraining, Kraftaufbau
- 3x pro Woche: Mo./Mi./Fr. 10:30 - 11:30 Uhr